

Verstärkte Verschiebungen in der konfessionellen Zusammensetzung der städtischen Wohnbevölkerung

Zürich ist gemeinhin als Stadt bekannt, in welcher der Reformator Zwingli zu Beginn des 16. Jahrhunderts wirkte. Sein Einfluss als Protestant prägte die Gemeinde derart, dass die evangelisch-reformierte Konfession bis zum Ende des 20. Jahrhunderts vorherrschen konnte. Ein Zürcher war fast immer auch reformiert, und so wundert es nicht, dass anlässlich der ersten eidg. Volkszählung von 1850 der Anteil der Protestanten noch bei 93,3 Prozent lag. Die Römisch-Katholischen machten nur 6,6 Prozent aus und die damals 56 Personen jüdischen Glaubens fielen anteilmässig gar nicht ins Gewicht. 50 Jahre später schon fiel der Anteil der Reformierten auf 69,3 Prozent, die Katholiken – wohl als Folge von Zuwanderung – erhöhten ihren Anteil auf 28,1 Prozent. Der Rest von 2,6 Prozent verteilte sich auf andere Konfessionen, unter welchen nicht nur Anhänger jüdischen Glaubens gezählt wurden, sondern auch jene von freien oder nicht-christlichen Kirchen sowie von Konfessionslosen.

Bis 1950 änderten die Verhältnisse nicht entscheidend, wohl fiel der Anteil der Reformierten weiter auf 64,9 Prozent, und es stieg jener der Katholiken auf 30,1 Prozent. Für die Angehörigen anderen Glaubens, zusammen mit den Konfessionslosen, ergaben sich somit genau 5 Prozent, wovon ein Prozent Christ-Katholiken und 1,6 Prozent Juden. Anlässlich der Volkszählung von 1990 stellte man zwischen Reformierten und Katholiken fast schon Gleichstand fest: Das Verhältnis betrug 39,8 zu 38,7 Prozent. Die 'Anderen' machten nun plötzlich schon 21,5 Prozent aus, wovon aber nur noch 0,2 Prozent Christ-Katholiken und 1,3 Prozent Anhänger jüdischen Glaubens. Genau ein Fünftel der Einwohnerschaft bekannte sich entweder zu keiner oder dann zu einer anderen Konfession. Auf die Ergebnisse der neuesten Volkszählung von 2000 werden wir noch einige Monate warten müssen. Aus den bis jetzt vorliegenden Zahlen der Einwohnerkontrolle zwischen 1990 und Juni 2001 stellen wir aber eine akzentuierte Fortsetzung des bisherigen Trends fest: Der Anteil der Evangelisch-Reformierten ist auf 30,9 Prozent gefallen, jener der Römisch-Katholischen weniger stark auf 34,4 Prozent, während die andern Konfessionsgruppen, zusammen mit den Personen ohne Konfession, erstmals zur stärksten 'Fraktion' geworden sind mit 34,7 Prozent.

Wie ist diese Entwicklung im Detail verlaufen, wo liegen ihre Gründe? Die Tabelle T1 listet die konsolidierten Bestände und Bewegungen zwischen 1990 und 2000 nach Konfession und Heimat der in Zürich nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff gezählten Personen auf. Die Bestandeszahlen von 1990 können nicht direkt mit den oben erwähnten Ergebnissen der Volkszählung verglichen werden, zudem sind die Christ-Katholiken in den Beständen der römisch-katholischen Einwohnerinnen und Einwohnern enthalten. Die mittleren Bestände von 1995 dienen lediglich als Basis für die Berechnung der prozentualen Aenderungen. So stellen wir bei der reformierten Schweizer Wohnbevölkerung einen massiven Sterbeüberschuss von 14,5 Prozent in 10 Jahren oder jährlich 1,45 Prozent in Bezug auf ihre mittlere Wohnbevölkerung von 1995 fest. Bei den Katholiken ist er mit jährlich 0,72 Prozent gerade halb so gross und bei den Personen anderer

oder keiner Konfession beträgt umgekehrt der Geburtenüberschuss jährlich 1 Prozent. Für diese Zahlen sind hauptsächlich zwei Gründe verantwortlich: Zum einen ist die protestantische 'einheimische' Zürcher Wohnbevölkerung im Durchschnitt älter als die andern und verliert demzufolge mehr Einwohnende durch Todesfälle. Zum andern werden seit 1993 Neugeborene nicht mehr automatisch nach der Konfession der Mutter eingetragen, falls diese nicht ausdrücklich eine Zuordnung wünscht. Diese Regelung betrifft gut die Hälfte der Geburten und lässt Spielraum in jenen Fällen, wo vielleicht bei konfessionellen Mischehen dem Entscheid der Heranwachsenden nicht vorgegriffen werden soll. Diese Fälle vergrössern natürlich den Geburtenüberschuss der Konfessionslosen. Da zudem unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger seltener konfessionslos sind, gibt es in dieser Gruppe absolut weniger Todesfälle, was den Geburtenüberschuss hier weiter erhöht.

Vom Wanderungssaldo, der Differenz zwischen Zugezogenen und Weggezogenen, kommen bei Reformierten und Katholiken, gleich welcher Nationalität, zwar geringe, aber keine entscheidenden Gewichtsverschiebungen in die Statistik. Wohl aber von der Gruppe jener mit anderer oder keiner Konfession: Bei den Ausländerinnen und Ausländern haben sie in den 10 Jahren über 21'000 Personen zugenommen, bei den Schweizerinnen und Schweizer aber rund 7'000 Personen verloren, was per Saldo aber immer noch einen Zuwachs von über 14'000 Personen oder jährlich 1,4 Prozent ergibt. Wenig mehr, nämlich nochmals rund 1,5 Prozent jährlich beträgt hier der Zuwachs an Konvertiten, die hauptsächlich aufs Konto der Schweizer Wohnbevölkerung gehen, zu gleichen Teilen zu Lasten der Reformierten und der Katholiken. Über deren Gründe soll hier nicht spekuliert werden, es werden wohl auch solche pekuniärer wie institutioneller Art sein. Einen weiteren Zuwachs haben die Schweizerinnen und Schweizer dieser Gruppe durch Einbürgerungen erfahren, aber auch die Schweizer Katholiken konnten hier deutlich zulegen im Gegensatz zu den Reformierten. – Detailzahlen zu den einzelnen Jahren liefert die Tabelle T2.

Ein Blick auf die anderen grossen Städte der Schweiz zeigt, dass schon anlässlich der Volkszählung 1990 in Basel nur noch 30,4 Prozent Protestanten, 25,6 Prozent Römisch-Katholische und damals schon 44 Prozent Angehörige anderer oder keiner Konfession gezählt wurden. Selbst in der Calvinstadt Genf machten die Protestanten nur noch 19,6 Prozent aus, Römisch-Katholiken mit 46,5 Prozent immerhin noch knapp die Hälfte, während sich rund ein Drittel (33,9%) zu einer anderen oder keiner Konfession bekannte.

Dr. Walter Stanek

Redaktion und Administration:

Statistisches Amt der Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
E-mail: statistik@stat.stzh.ch

Telefon 01/250 48 00
Telefax 01/250 48 29

Preis Fr. 5.–

T1: Bevölkerungsbewegung nach Konfession und Heimat 1991 - 2000

	Wohnbevölkerung im Ganzen	Schweizer Wohnbevölkerung	Ausländische Wohnbevölkerung
Evangelisch-reformierte Personen			
Bestand Ende 1990 (nach Korrekturen)	139 220	133 714	5 506
mittlerer Bestand Ende 1995	123 481	118 283	5 198
Bewegungen 1991 – 2000:			
Geburten	5 254	5 002	252
Sterbefälle	22 603	22 199	404
Sterbeüberschuss	-17 349	-17 197	-152
Zuzüge	86 373	72 915	13 458
Wegzüge	88 588	76 739	11 849
Wanderungssaldo	-2 215	-3 824	1 609
Konversionen	-7 143	-6 629	-514
Bürgerrechtswechsel	-	574	-574
Bewegungssaldo	-26 707	-27 076	369
Bestand Ende 2000	112 513	106 638	5 875
Römisch- und christ-katholische Personen			
Bestand Ende 1990 (nach Korrekturen)	138 953	92 461	46 492
mittlerer Bestand Ende 1995	132 299	84 834	47 485
Bewegungen 1991 – 2000:			
Geburten	9 544	4 820	4 724
Sterbefälle	12 729	10 898	1 831
Sterbeüberschuss	-3 185	-6 078	2 893
Zuzüge	141 062	67 483	73 579
Wegzüge	144 049	70 189	73 860
Wanderungssaldo	-2 987	-2 706	-281
Konversionen	-8 178	-6 669	-1 509
Bürgerrechtswechsel	-	4 906	-4 906
Bewegungssaldo	-14 350	-10 547	-3 803
Bestand Ende 2000	124 603	81 914	42 689
Personen anderer und ohne Konfession			
Bestand Ende 1990 (nach Korrekturen)	80 003	47 527	32 476
mittlerer Bestand Ende 1995	105 046	56 244	48 802
Bewegungen 1991 – 2000:			
Geburten	19 662	10 559	9 103
Sterbefälle	5 535	4 460	1 075
Geburtenüberschuss	14 127	6 099	8 028
Zuzüge	151 955	38 823	113 132
Wegzüge	137 542	45 933	91 609
Wanderungssaldo	14 413	-7 110	21 523
Konversionen	15 321	13 298	2 023
Bürgerrechtswechsel	-	7 210	-7 210
Bewegungssaldo	43 861	19 497	24 364
Bestand Ende 2000	123 864	67 024	56 840

T2: Bevölkerungsbewegung nach Konfession und Heimat 1991 - 2000

	Evangelisch-reformierte						Römisch- und christkatholische						Andere und solche ohne Konfession										
	Ge- burten	Sterbe- fälle	Zu- züge	Weg- züge	Saldo- Konver- sionen	Saldo Bürger- rechts- änderg	Total- saldo	Ge- burten	Sterbe- fälle	Zu- züge	Weg- züge	Saldo- Konver- sionen	Saldo Bürger- rechts- änderg	Total- saldo	Ge- burten	Sterbe- fälle	Zu- züge	Weg- züge	Saldo- Konver- sionen	Saldo Bürger- rechts- änderg	Total- saldo		
Im ganzen																							
1991	919	2 445	8 719	8 970	-840	0	-2 617	1 329	1 321	16 067	14 489	-942	0	644	1 094	482	13 906	9 804	1 782	0	6 496		
1992	852	2 390	8 648	9 573	-708	0	-3 171	1 312	1 250	14 994	15 886	-1 011	0	-1 941	1 242	508	13 607	12 159	1 719	0	3 901		
1993	408 ¹	2 334	7 662	9 100	-1 011	0	-4 275	776 ¹	1 235	13 443	13 980	-1 152	0	-2 148	2 216 ¹	480	14 592	12 658	2 163	0	5 833		
1994	480	2 337	8 857	8 945	-833	0	-2 778	934	1 282	14 226	14 666	-890	0	-1 678	2 069	568	14 119	12 937	1 723	0	4 406		
1995	422	2 224	8 671	8 800	-967	0	-2 898	895	1 313	14 217	14 377	-953	0	-1 531	2 102	631	14 473	13 457	1 920	0	4 407		
1996	457	2 257	8 395	8 639	-603	0	-2 697	897	1 249	13 703	14 643	-704	0	-1 996	2 076	599	14 668	13 937	1 307	0	3 515		
1997	440	2 202	8 519	8 529	-717	0	-2 489	899	1 276	13 152	14 296	-889	0	-2 410	2 120	568	14 849	14 162	1 606	0	3 845		
1998	446	2 109	8 779	8 667	-392	0	-1 943	835	1 312	13 535	13 947	-529	0	-1 418	2 174	551	16 662	15 366	921	0	3 840		
1999	429	2 180	8 836	8 603	-558	0	-2 076	844	1 218	13 541	13 677	-529	0	-1 039	2 216	550	17 996	16 003	1 087	0	4 746		
2000	401	2 125	9 187	8 712	-514	0	-1 763	823	1 273	14 284	14 088	-579	0	-833	2 353	598	17 083	17 059	1 093	0	2 872		
Summe	5 254	22 603	86 373	88 588	-7 143	0	-26 707	9 544	12 729	141 062	144 049	-8 178	0	-14 350	19 662	5 535	151 955	137 542	15 321	0	43 861		
Schweizerinnen und Schweizer																							
1991	887	2 395	7 257	7 752	-763	28	-2 738	817	1 123	7 066	7 241	-853	111	-1 223	545	393	3 275	3 525	1 616	109	1 627		
1992	819	2 335	7 235	8 251	-597	65	-3 064	780	1 084	6 800	7 410	-848	212	-1 550	631	422	3 159	3 933	1 445	351	1 231		
1993	394 ¹	2 306	6 647	7 946	-967	89	-4 089	354 ¹	1 050	6 111	6 973	-968	341	-2 185	1 339 ¹	400	3 151	4 196	1 935	501	2 330		
1994	461	2 296	7 627	7 801	-786	49	-2 746	427	1 093	6 778	7 235	-704	364	-1 463	1 201	458	3 379	4 465	1 490	571	1 718		
1995	409	2 177	7 556	7 722	-924	63	-2 795	408	1 120	6 849	7 124	-770	506	-1 251	1 161	500	3 657	4 699	1 694	544	1 857		
1996	435	2 214	7 160	7 642	-549	57	-2 753	437	1 056	6 691	7 041	-540	613	-896	1 088	474	4 140	4 745	1 089	790	1 888		
1997	414	2 166	7 348	7 458	-671	53	-2 480	409	1 087	6 622	6 927	-745	615	-1 113	1 120	460	4 167	4 901	1 416	690	2 032		
1998	417	2 075	7 373	7 506	-351	60	-2 082	379	1 128	6 846	6 816	-391	721	-389	1 078	449	4 538	4 966	742	1 012	1 955		
1999	396	2 146	7 298	7 322	-510	51	-2 233	401	1 054	6 820	6 673	-394	649	-251	1 147	432	4 588	5 217	904	1 156	2 146		
2000	370	2 089	7 414	7 339	-511	59	-2 096	408	1 103	6 900	6 749	-456	774	-226	1 249	472	4 769	5 286	967	1 486	2 713		
Summe	5 002	22 199	72 915	76 739	-6 629	574	-27 076	4 820	10 898	67 483	70 189	-6 669	4 906	-10 547	10 559	4 460	38 823	45 933	13 298	7 210	19 487		
Ausländerinnen und Ausländer																							
1991	32	50	1 462	1 218	-77	-28	121	512	198	9 001	7 248	-89	-111	1 867	549	89	10 631	6 279	166	-109	4 869		
1992	33	55	1 413	1 322	-111	-65	-107	532	166	8 094	8 476	-163	-212	-391	611	86	10 448	8 226	274	-351	2 670		
1993	14 ¹	28	1 115	1 154	-44	-89	-186	422 ¹	185	7 332	7 007	-184	-341	37	877 ¹	80	11 441	8 462	228	-501	3 503		
1994	19	41	1 230	1 144	-47	-49	-32	507	189	7 448	7 453	-186	-364	-215	868	110	10 740	8 477	233	-571	2 668		
1995	13	47	1 115	1 078	-43	-63	-103	487	193	7 368	7 253	-183	-506	-280	941	131	10 816	8 758	226	-544	2 550		
1996	22	43	1 235	1 047	-54	-57	56	460	193	7 012	7 602	-164	-613	-1 100	988	125	10 528	9 192	218	-790	1 627		
1997	26	36	1 171	1 071	-46	-53	-9	490	189	6 530	7 369	-144	-615	-1 297	1 000	108	10 682	9 261	190	-690	1 813		
1998	29	34	1 406	1 161	-41	-60	139	456	184	6 689	7 131	-138	-721	-1 029	1 066	102	12 124	10 400	179	-1 012	1 885		
1999	33	34	1 538	1 281	-48	-51	157	443	164	6 721	7 004	-135	-649	-788	1 069	118	13 408	10 786	183	-1 156	2 600		
2000	31	36	1 773	1 373	-3	-59	333	415	170	7 384	7 339	-123	-774	-607	1 104	126	12 314	11 773	126	-1 486	159		
Summe	252	404	13 458	11 849	-514	-574	369	4 724	1 831	73 579	73 860	-1 509	-4 906	-3 803	9 103	1 075	113 132	91 609	2 023	-7 210	24 364		

¹ Bis 1992 Konfession der Mutter; ab 1993 Konfession des Kindes